

Von der fixen Idee zur Forstwirtschaft

Bäume pflanzen – Evers-Frank macht ernst in Sachen Klimaschutz. Aus der Idee, die Aufforstung zur CO₂-Kompensation der Printproduktion regional sichtbar zu machen, entstand Evers-Reforest. Warum das Forstunternehmen ein wichtiges Standbein der Gruppe ist, erzählt Geschäftsführer **Matthias Langenohl** im Gespräch mit **Imke Laurinat**.

Im April 2009 fiel der Startschuss für Evers-Reforest – wie fällt Ihr Fazit zwei Jahre später aus?

Schon 2009 waren wir in Sachen Energie- und Ressourceneffizienz sehr innovativ. Das gilt nach wie vor. Wir haben es geschafft, aus einer fixen Idee heraus ein inzwischen eigenständiges forstwirtschaftliches Unternehmen betreiben können. Dieses Projekt ist einmalig, hat sehr gute Wachstumschancen und wird von den Kunden hervorragend angenommen.

Haben Sie den Projektaufwand von Anfang an richtig eingeschätzt, oder gab es auch Hindernisse?

Am Anfang gab es lediglich die Idee, vor Ort Bäume zu pflanzen. Weil Schleswig-Holstein das waldärmste Bundesland ist, hielten wir das für naheliegend. Als sich dann die Fragen nach idealen Flächen und Unterstützung für dieses Vorhaben stellten, kamen wir schnell in Kontakt mit dem Kreis Dithmarschen. Die Idee stieß dort auf positives Echo und wir bekamen sofort Unterstützung in Form von forstwirtschaftlichem Know-how sowie Zugang zu geeigneten Flächen. Dieser guten Zusammenarbeit für das erste Pflanzprojekt ist es im Prinzip zu verdanken, dass wir sehr schnell und sehr unkompliziert aktiv werden konnten.

Warum hat sich Evers dafür entschieden, die CO₂-Kompensation in Eigenregie zu realisieren statt über Zertifikate-Händler?

Oberstes Ziel unseres Umweltenagements ist es, so wenig Emis-

sionen wie möglich entstehen zu lassen. Durch optimierten Primärenergieeinsatz können wir hier auch jedes Jahr Verbesserungen erreichen. Gerade im letzten Jahr haben wir unseren CO₂-Footprint wieder um vier Prozent optimiert. Aber das Produktionsverfahren an sich, also primär der Heatset-Rollenoffset, wird immer einen relativ großen Energiebedarf mit sich bringen. Deshalb dachten wir zunächst darüber nach, uns einem professionellen Carbon-Risk-Management-System anzuschließen und Zertifikate auf dem freien Markt zu kaufen. Diese Möglichkeit erschien uns dann aber nicht greifbar. Das sind sicher gute und wichtige Projekte, die aber überwiegend außereuropäischen Charakter haben. Unserer Meinung nach ist die Bereitschaft, sich zu beteiligen, größer, wenn sichtbar ist, was man tut. Also wollten wir regional das tun, was überregional bereits gemacht wird.

Was genau leistet Evers-Reforest?

Evers-Reforest finanziert Aufforstung im Sinne einer langfristigen Waldentwicklung. Alles dafür notwendige organisieren wir beziehungsweise suchen entsprechende Partner und stellen die Finanzierung sicher. Die erzielte Biomasse können unsere Kunden bedarfsweise kaufen, wenn sie ihre Produkte klimaneutralisieren wollen. Anhand des CO₂-Footprints wird die benötigte Kompensationsleistung auftragsbezogen ermittelt und der entsprechende Waldanteil berechnet. Unter anderem ist durch die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) sichergestellt, dass nicht mehr Biomasse als CO₂-Kompensation verkauft wird, als uns Wald zur Verfügung steht. Wir müssen also immer dafür sorgen, genügend Waldvorrat zu haben, um unsere Kunden bedienen zu können. Bisher wurden in Pflanzungen an verschiedenen Orten Schleswig-Holsteins knapp 50.000 Bäume gesetzt. Die Berechnung, Prüfung und Projektion der CO₂-Kampen-



sationsmengen wurde vom Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, dem Johann-Heinrich-von-Thünen-Institut, erstellt. Dass ein renommiertes Institut wie dieses uns unterstützen würden, war zunächst keineswegs absehbar. Aber wir erfahren sehr große Unterstützung, weil wir uns als privatwirtschaftliches Unternehmen engagieren.

Wie werden die Wälder forstwirtschaftlich betreut?

Jedes Einzelprojekt wird von professionellen forstwirtschaftlichen Partnern betreut. Das ist in Dithmarschen die Kreisforsterei und in Preetz ein Großgrundbesitzer, dessen Familie über Generationen hinweg Forstwirtschaft betreibt. Es muss sichergestellt sein, dass der Wald sich im Sinne des Landeswaldgesetzes – aber auch im Sinne unserer Projekte – langfristig entwickeln kann.

Wie ist die Resonanz der Kunden?

Die Kunden finden das Projekt sehr gut, genau aus dem schon genannten Aspekt der Regionalität, der es greifbar und erlebbar

„Evers-Frank baut zwei weitere strategische Standbeine aus: das eine ist Crossmedia, mit Print als einem Ausgabekanal, und das zweite ist Umweltschutz. Damit differenzieren wir uns gegenüber dem Wettbewerb.“

macht. Und deshalb nehmen auch laufend mehr Kunden daran teil, sowohl im Beilagen- als auch im Magazin- und Katalogbereich. Aktuell haben wir zum Beispiel für Axel Springer eine Umweltbeilage für Hamburg im Rahmen der Klimahauptstadt produziert und CO₂-neutralisiert.

Eine Sache gut zu finden ist das eine, dafür zu zahlen aber etwas ganz anderes ...

Es gibt sicherlich eine Hemmschwelle, aber die Klimaneutralisierung kostet Geld, und deshalb verschenken wir sie nicht. Umso größer das Projekt wird, desto günstiger werden die Zertifikatekosten. Auch deshalb haben wir aus der Marke Evers-Reforest Anfang des Jahres ein eigenes Unternehmen gemacht: die Evers-

Reforest GmbH & Co. KG. Damit haben wir das Projekt neutralisiert und an alle Standorte übertragen und werden dieses Unternehmen als eigenen Geschäftszweig auch weiter ausbauen. Wir wollen möglichst schnell in der nächsten Pflanzsaison die 100.000-Baumgrenze erreichen – dadurch wird die Beteiligung für die Kunden ein Stück weit einfacher werden. Die Alternativen sind große Anbieter wie First-Climate, Climate-Partner oder Nature-Office. Wir bieten unseren Kunden, die diese Zertifikate haben wollen, First-Climate an, aber natürlich ist unser primäres Ziel Evers-Reforest. Wir haben uns Umweltschutz auf die Fahnen geschrieben, das ist uns wichtig – und wir unterscheiden sehr genau, wo sich unsere Kunden bei diesem Thema wiederfinden.

Zur Person

Matthias Langenohl

- Alter: 42, verheiratet, ein Sohn
- Dipl.-Wirtschafts-Ingenieur FH
- Geschäftsführer Evers-Druck und verantwortlich für Evers-Reforest, Meldorf
- Hobbys: Familie, Hamburg

Hat Evers-Druck durch die Initiative neue Kunden gewonnen?

Das Thema Umweltschutz bietet ein breites öffentliches, gesellschaftliches Interesse. Dadurch haben wir auch Zugang zu neuen Kunden gefunden. Viele haben erkannt, dass wir uns mit unserem Engagement hier gegenüber dem Wettbewerb differenzieren. Deshalb baut die Evers-Frank-Gruppe auch zwei weitere strategische Standbeine konsequent aus: das eine ist Crossmedia, mit Print als einem Ausgabekanal, das zweite ist Umweltschutz. In der Fertigung bleibt die Energie- und Ressourceneffizienz ganz klar das Thema Nummer eins, denn Vermeidung geht immer vor Kompensation. Wenn wir über die Kompensation des noch entstehenden CO₂-Ausstoßes sprechen, geht es natürlich auch um Emissionswerte – und hier ist Evers-Druck ganz weit vorne. Wer bei uns Klimaneutralisierung betreibt, muss weniger investieren als woanders, weil wir eine höhere Energieeffizienz haben. Die eingesetzte Energie ist im CO₂-Footprint abgebildet – wird der Input reduziert, kommt auch weniger heraus. Das war für uns immer ein Thema. Wir haben durch konsequente Maßnahmen zur Ressourcenoptimierung schon vor 15 Jahren die Grundsteine für einen sehr guten CO₂-Footprint gelegt. Davon profitieren wir heute. ■



Evers-Reforest in der Simpleshow